

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 48 – Zweiter Adventssonntag

30.11.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen



© Bild: Christian Schmitt in: Pfarrbriefservice.de

Lesung zum 2. Adventssonntag

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er

zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könnetet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Mat 3,1-12

Gedanken zur Lesung

Liebe Schwestern und Brüder,

im Evangelium ruft Johannes der Täufer die Menschen zur Umkehr.

Dieser Ruf klingt auch heute noch – leise, aber klar.

Manchmal laufen wir im Alltag einfach weiter, von Termin zu Termin, von Sorge zu Sorge.

Wir merken gar nicht, dass wir innerlich leer werden.

Johannes lädt uns ein, stehenzubleiben. Einen Moment zu atmen. Zu fragen: Bin ich auf dem Weg,

der mir guttut?

„Bereitet dem Herrn den Weg“, sagt Johannes.

Vielleicht heißt das für uns heute: einen Menschen nicht zu übersehen, freundlicher zu sprechen, Zeit

zu schenken, verlorenen Mut wiederzufinden, oder uns selbst weniger hart zu beurteilen.

Johannes spricht auch von Neuem, das wachsen möchte.

Im Advent warten wir nicht nur auf Weihnachten – wir warten auch darauf, dass in uns selbst etwas

neu werden darf: Hoffnung, Geduld, Vertrauen.

Gott kommt nicht mit Gewalt. Er kommt leise. Er kommt dorthin, wo wir ehrlich sind und unser Herz

ein Stück öffnen.

Vielleicht können wir heute mit einem kleinen Schritt beginnen. Nicht perfekt – nur ehrlich.

So wird unser Weg ein wenig heller. Und wir merken: Gott ist schon unterwegs zu jedem von uns.

Ihre Michaela Gansemer, Gemeindereferentin